© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich
Bestellung: http://gsk.ch/de/kirche-oltingen-bl.html

Reformierte Pfarrkirche St. Niklaus

Spätgot. Ensemble in ummauertem Kirchhof mit Pfarrhaus, Beinhaus und Scheune von selten harmonischer Einheit. Vorgängerbauten der Kirche 11. und 14. Jh. Spätgot. Neubau um 1474. 1852 Verbreiterung nach N. Gesamtrest. 1955–58. Aussenrenov. 1997. Rechtecksaal mit Polygonalchor. Markanter 1474 dat. Frontturm im W. Im Inneren tonnengewölbte Turmvorhalle. Masswerkfenster im Chor 15. Jh., im Schiff 17. Jh.
Bedeutendster ***spätgotischer Wandbilderzyklus*** *im Kanton*. 2. H. 15. Jh. Kunstvolle Scheinarchitektur im Chor und volkstümliche Darstellungen im Schiff lassen zwei Etappen vermuten. Chor: oben Marienlegende, zwischen den Fenstern die Apostel in gemalten Gehäusen, in den Fensterleibungen Heilige unter üppigem Rankenwerk. Streng stilisierte Gewandfiguren, Umkreis Konrad Witz. Im Schiff S-Wand: Legende des hl. Niklaus und undeutbare Fragmente, in der Leibung des urspr. Fensters Flucht nach Ägypten. W-Wand: Über dem Eingang Jüngstes Gericht, narrativ und vielfigurig. Im unteren Register Heilige. Barockkanzel dat. 1667; steinerner Tischaltar 17. Jh. Ehem. Weihwasserstock als Taufstein A. 16. Jh. Fragment einer Kabinettscheibe mit Kreuzigung, dat. 1626.

Information zu Oltingen

Am Fuss des alten Passübergangs der Schafmatt in einer Mulde gelegenes Bauerndorf mit vortrefflichem ***Ortsbild*** *und hervorragenden Einzelbauten sowie einer malerischen Kirchenanlage oberhalb des Dorfs.*

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch